



SCHULPROGRAMM

SCHULE
AM LOUSBERG

Schuljahr 2022/2023



Vorwort

Dieses bis heute erarbeitete Schulprogramm kann und darf kein Endprodukt sein. Im Hinblick auf die Qualitätssicherung und -verbesserung aller schulischen Arbeit halten wir an Bewährtem fest, initiieren aber auch weiterhin immer Neues.

Die Beiträge wurden arbeitsteilig vom gesamten Kollegium und Vertretern der Elternschaft übernommen, so dass stilistische Unterschiede merkbar sind, welche jedoch gleichzeitig das Wesentliche einer Schulprogrammarbeit dokumentieren:

„Positive Zusammenarbeit“

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Chronik der Schule am Lousberg..... | 4 |
| Unser Leitsatz..... | 7 |
| Wunschliste..... | 8 |
| 1. Effektives Lernen/ Förderkonzept..... | 9 |
| 1.1 Integrierte Eingangsstufe..... | 13 |
| 1.2 Mathematik..... | 15 |
| 1.3 Schreiben und Lesen lernen..... | 16 |
| 1.4 Hilfen für lese-rechtschreibschwache Kinder..... | 20 |
| 1.5 Hilfen für Kinder mit Defiziten in der deutschen Sprache..... | 24 |
| 1.6 Förderung der Lesekultur..... | 25 |
| 1.7 Sachunterricht..... | 27 |
| 1.8 Englisch..... | 31 |
| 1.9 Inklusion / Gemeinsames Lernen..... | 35 |
| 1.10 Kulturelle Angebote/ außerschulische Lernorte..... | 42 |
| 1.11 Mobilitätskonzept..... | 43 |
| 1.12 Arbeitsgemeinschaften (AGs) | 45 |
| 2. Soziales Lernen..... | 49 |
| 2.1 Streitschlichtung/ Soziales Miteinander..... | 49 |
| 2.2 Patenklassen..... | 51 |
| 2.3 Pausengestaltung..... | 52 |
| 2.4 Klassenfahrten..... | 53 |
| 2.5 Bundesjugendspiele..... | 54 |
| 3. Feste und Feiern | |
| 3.1 Ökumenischer Gottesdienst..... | 56 |
| 3.3 Verabschiedung der Viertklässler*innen..... | 58 |
| 3.4 Projektwoche..... | 59 |
| 3.5 Sommerfest..... | 60 |
| 3.6 Martinsfeier..... | 61 |
| 3.7 Adventsfeier im Schulhaus..... | 62 |
| 4. Nachmittagsbetreuung: Offene Ganztagschule (OGS):..... | 63 |
| 5. Schulsozialarbeit..... | 65 |
| 6. Förderverein..... | 67 |

Chronik der Schule am Lousberg

- 1955** Einweihung der **Kath. Volksschule Saarstraße** mit 14 Klassen
- 1968** Grund- und Hauptschulen werden eigenständige Schulformen: Aus der Kath. Volksschule Saarstraße wird die **Gemeinschaftsgrundschule Saarstraße**.
- 1975** Errichtung **zweier Pavillons** auf dem Schulhof, um die Raumnot durch die wachsende Schülerzahl zu mildern.
- 1985** Entfernung des Pavillons auf dem unteren Schulhof, da er auf Grund der Schülerzahlen nicht mehr benötigt wird.
- 1994** Gründung des **Fördervereins** der GGS Saarstraße
- 1994** Einrichtung der **gesicherten Halbtagsbetreuung** an der GGS Saarstraße
- 2000** Eröffnung der **schuleigenen Bücherei**
- 2001** Namensänderung (GGG Saarstraße wird **Schule am Lousberg**)
- 2005** Der Schulkindergarten fällt weg. Im Rahmen der integrierten Eingangsstufe werden die **1./ 2. Schuljahre gemeinsam** unterrichtet.
- 2006** Der Start der „OGS“ (**Offener Ganztag** → gesicherte Nachmittagsbetreuung der Kinder) .
- 2008** Einweihung der vom Förderverein gestifteten **Schulküche**
- 2011** Mit Unterstützung der Eltern- und Lehrerschaft, des Fördervereins sowie des Vereins Stadtoasen e.V. wurden alle drei Abschnitte unserer umfassenden **Schulhofumgestaltung** bis zum Frühjahr 2011 erfolgreich umgesetzt.
- 2013** Seit 2013 ist die GGS am Lousberg **inklusive Schule** (Kap. 2.6). Das bedeutet, dass seit diesem Zeitpunkt zusätzlich zu dem Lehrpersonal auch spezielle Sonderschullehrer an der Schule arbeiten, die sich vorwiegend um Kinder kümmern, die besondere Förderungsschwerpunkte irgendwelcher Art haben. Dies kann aber auch bei Kindern ohne ausgewiesenen sonderpädagogischen Förderbedarf der Fall sein – so können alle Kinder vom zusätzlichen Fachpersonal profitieren.
- 2014** Ein vom Landesverband „Kultur und Schule“ unterstütztes zweijähriges **Kunstprojekt** wurde an der GGS am Lousberg umgesetzt. Es entstanden kinetische Wandinstallationen sowohl im Innen- als auch im oberen äußeren Eingangsbereich, und den Schüler*innen wurden „Akkumulations- Skulpturen“ nähergebracht. Ferner wurde

die Neumöblierung unseres **Computerraumes** durch unseren Förderverein sowie die mediale Neuausstattung aller Computer des Raumes mit Unterstützung der regio-iT für die Stadt Aachen umgesetzt. Neu aufgebaut wurde eine umfangreiche **Mediathek** für unsere Schüler*innen.

2019 Es ist eine weitere Umgestaltung des oberen Schulhofes geplant, die aus organisatorischen Gründen auf das Schuljahr 2020/21 verlegt werden muss. Die Kinder der Schule haben fleißig Bilder mit ihren Wünschen zur Schulhofumgestaltung gemalt, von denen eine Auswahl im obersten Treppenhausflur ausgestellt ist. Beim letzten Sponsorenlauf unserer hochmotivierten Schüler*innen unter engagierter Mithilfe der Lehrer- und Elternschaft konnte der Förderverein anschließend 6500 Euro Spendengelder entgegennehmen.

Es wurde(n) die Neugestaltung der Mauer aufgrund einer Initiative der OGS umgesetzt und Pflanzkübel durch die **Garten-AG** der OGS mit Unterstützung des Fördervereins aufgestellt. Hier wachsen nun allerlei Blumen, Gemüse und Kräuter, die fleißig umhegt, gepflegt bzw. geerntet werden. Aus einem verwilderten Grundstück, das von St. Ursula nicht mehr genutzt und uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde, entstand eine idyllische „grüne Oase“ u.a. mit einem Gewächs- und Gartenhaus, das von der OGS-Garten-AG liebevoll betreut wird. Die vielen lauschigen Schatten- und Sonnenplätze laden zum Verweilen für die Kinder, aber auch für die Erwachsenen ein. Sehr gerne wird dieser Ort als Rückzugsort der Ruhe und Entspannung genutzt.

Der **Musiksaal** der Schule, ein Raum für Veranstaltungen wie z.B. den Musikabend, Informationsveranstaltungen, die Karnevalsfeier, Tanz- und Theateraufführungen usw. ist mit neuester Technik (inkl. Beamer und Musikanlage) ausgestattet, so dass mediale Vorführungen für die Klassen oder die ganze Schule auf höchstem Niveau möglich sind. (Kooperation mit Synopsys GmbH Aachen)

2020 Seit dem Schuljahr 2020/21 wurden an der Schule am Lousberg laut Schulentwicklungsplan alle zwei Jahre drei Eingangsklassen eingeführt. Unsere Schüler*innenzahl erhöhte sich damit auf bereits 227 Kinder in jetzt 9 Klassen.

2022 Unsere Schulhofumgestaltung ist abgeschlossen. Nun können die Kinder auch auf dem oberen Schulhof vielseitige Spielgeräte nutzen. Nicht nur die Nestschaukel, auch die Turnstangen und Klettergerüste wurden sofort von den Kindern 'erobert' und sind nun ein fester Bestandteil der Pause. Gerne verabreden sich die Kinder

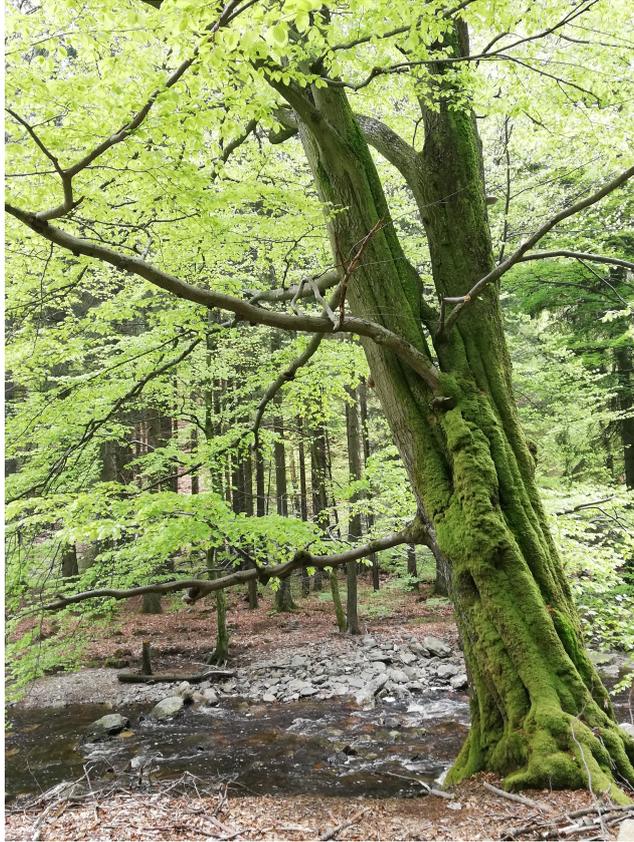
auch dort und sitzen gemütlich zusammen auf dem neuen, weichen Boden.

Unser Mobilitätsprojekt wurde aktiv weiter vorangetrieben. Die Schulwege der Kinder, Gefahrenstellen und das Überqueren der Straßen auf dem Weg zur Schule wurden mit Hilfe der Eltern und Kinder genau in den Blick genommen. Nun sind wir dabei, Elternhaltestellen (für PKW) einzurichten. Dort können die Schulkinder dann sicher aussteigen und den Rest des Weges alleine und sicher zu Fuß laufen. Auch andere Kinder werden dann auf dem Gehweg nicht mehr durch haltende Autos gefährdet.

Inzwischen gehen 252 Kinder in jetzt 10 Klassen bei uns zur Schule. Die OGS besuchen 237 Schüler*innen.

Unser Leitsatz

(zu verstehen im Zusammenhang mit der Erzählung S. 6)



lassen.
und wachsen
Schul-
grund-
sätze säen, pflegen
Wir möchten die Samen unserer

Wunschliste

Ein junger Mann hatte einen Traum:

Er betrat einen Laden.

Hinter der Theke sah er eine Fee.

Hastig fragte er sie:

„Was verkaufen Sie?“

Die Fee gab ihm freundlich Antwort:

„Alles, was Sie wollen.“

Der junge Mann sagte:

„Ich hätte gerne

- Das Ende der Kriege in aller Welt
- Immer mehr Bereitschaft, miteinander zu reden
- Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika
- Ausbildungsplätze für Jugendliche
- Mehr Zeit für die Eltern, um mit ihren Kindern zu spielen und ... und ...“

Da fiel ihm die Fee ins Wort und sagte:

„Entschuldigen Sie, junger Mann, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte, wir verkaufen den Samen.“

(Verfasser unbekannt)

1. Effektives Lernen/ Förderkonzept

Förderkonzept- Szenarien unserer Schule

Kinder unterscheiden sich nicht nur in Bezug auf ihr Alter, ihr Geschlecht und ihre Interessen, sondern auch in ihren kognitiven, emotionalen und physischen Leistungsfähigkeiten.

Um an unserer Schule produktiv mit heterogenen Lerngruppen umzugehen und alle Schüler*innen gemäß ihres Leistungsniveaus und Entwicklungsstandes optimal zu fördern, haben wir ein Förderkonzept entworfen, das aus drei unterrichtsorganisatorischen Bestandteilen besteht:

- dem **gemeinsamen Lernen (I.)**
- dem **eigenständigen Lernen (II.)** und
- dem **Lernen in „homogenen“ Kleingruppen (III.)**.

Diese drei Methoden unterscheiden sich sowohl in der Organisationsform als auch in der Zusammensetzung der Lerngruppe.

I. Bei der Methode des „**Gemeinsamen Lernens**“ beschäftigen sich alle Kinder einer Lerngruppe gleichzeitig mit dem gleichen Lernangebot. Die Lernangebote sind dabei inhaltlich so offen gestaltet, dass sie sowohl für leistungsschwächere Schüler*innen einen geeigneten Einstieg in das Thema ermöglichen als auch leistungsstärkere Kinder zu einer intensiven Auseinandersetzung anregen. Dies wird ermöglicht, da auch weiterführende und tiefgreifende Fragestellungen angeboten werden.

Kennzeichnend für das „Gemeinsame Lernen“ sind drei Unterrichtsphasen: der gemeinsame Einstieg, die individuelle Arbeitsphase und die gemeinsame Abschluss- bzw.

Reflexionsphase.

Durch den gemeinsamen Einstieg erhalten die Kinder für die jeweilige Unterrichtseinheit sowohl eine Prozess- als auch eine Zieltransparenz. Inhaltliche und methodische Fragen werden geklärt und die Ziele der Stunde bekanntgegeben.

In der folgenden Arbeitsphase kann das Kind selbstständig entscheiden, auf welchem Anforderungsniveau (Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad) es sich mit dem Inhalt befasst. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, sich selbstständig mit der Problemstellung



auseinanderzusetzen, eigenständig zu forschen, Zusammenhänge zu entdecken und Lösungsideen und –strategien zu entwickeln. In gemeinsamen Austauschphasen können offene Fragen geklärt, erste Ideen und Lösungswege ausgetauscht und, wenn nötig, Impulse zur Weiterarbeit gegeben werden.

In der abschließenden Reflexions- und Abschlussphase wird die Problemstellung aus der Einstiegsphase gemeinsam aufgegriffen. Die Kinder stellen ihre Ideen, Strategien, Lösungswege und Ergebnisse vor und beschreiben diese.

Diese Phase dient der Festigung bzw. der Erweiterung des neu Gelernten. Indem die Kinder zu Transferleistungen angeregt werden, findet eine Übertragung des Erlernten auf weitere Lerninhalte statt. Ferner erhält die Lehrperson einen Überblick über die Leistungen der einzelnen Kinder.

II. Dieser Methode steht das „**Eigenständige Lernen**“ gegenüber, das vorwiegend in der nahezu täglich stattfindenden „Morgenarbeit“ umgesetzt wird. Jedes Kind einer heterogenen Lerngruppe entscheidet selbstständig, mit welchem Lernangebot es sich beschäftigen möchte.

Welche Lernangebote zu welcher Zeit angeboten werden, ist der



Lehrperson überlassen. Aus diesem Angebot können die Kinder zwischen verschiedenen Materialien und individuellen Aufgaben wählen. Es besteht die Möglichkeit, das jeweilige Lernangebot frei aus einem bereitgestellten Regal zu wählen oder im Arbeitsheft oder Schulbuch an „frei gegebenen“ und entsprechend gekennzeichneten

Seiten weiterzuarbeiten. Durch die Entscheidungsfreiheit werden nicht nur die individuellen Interessen, sondern auch die Lernstände und das Lerntempo der einzelnen Kinder berücksichtigt. Die für diese Methode nötige Orientierung erhält das Kind durch einen Morgenarbeitsplan (integriert in unserem Schulplaner, in den auch die Hausaufgaben eingetragen werden), der am Ende der Woche von den Eltern unterschrieben werden soll.

III. Als dritte Möglichkeit ist das „**Lernen in ‚homogenen‘ Kleingruppen**“ anzuführen. Bei dieser Förderung werden die Kleingruppen themen- und leistungsabhängig zusammengesetzt. Kinder, die über ein ähnliches Leistungsniveau verfügen, arbeiten zusammen.

Da bei dem Lernen in Kleingruppen jeweils nur ein Teil der

Lerngruppe teilnimmt, sind unterschiedliche Organisationsformen durchführbar.

Umgesetzt wird diese Methode in ergänzend stattfindenden Gruppen- und Förderstunden. Die Gruppenbildung ist dabei jeweils als ein dynamischer Prozess anzusehen. Diese Organisationsform erfordert von den eigenständig lernenden Kindern eine hohe Selbstdisziplin. Dieser Aspekt kann jedoch gleichzeitig als weitere Übungsform zum selbstständigen Arbeiten angesehen werden. Möglich ist auch, dass leistungstärkere Kinder sich ab und zu als Hilfslehrer betätigen und dadurch einerseits das Gelernte mit eigenen Worten wiederholen und vertiefen, andererseits ihre Sozialkompetenz und ihr Selbstbewusstsein stärken. Diese Momente sind allerdings nicht fest eingeplant. Der Unterrichtsverlauf dieser offenen Methode ist identisch mit dem des „gemeinsamen Lernens“.

Das oben beschriebene Förderkonzept ermöglicht es, einzelne Schüler*innen noch intensiver, differenzierter und individueller zu betreuen. Leistungsschwächere Kinder werden zusätzlich gefördert und leistungstärkere Kinder gleichzeitig gefordert.

Literatur:

Kaiser, A./ Pech, D. (2008): Basiswissen Sachunterricht. Bd.4 Lernvoraussetzungen und Lernen im Sachunterricht. Hohengehren: Schneider.

Krauthausen, G./ Scherer, P. (2010): Umgang mit Heterogenität- Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht in der Grundschule. Handreichung des Programms Sinus an Grundschulen. Kiel

Peschel, F. (2009): Offener Unterricht: Ideen, Perspektive und ein Konzept zur Diskussion. Bd.:1. Allgemeindidaktische Überlegungen. Hohengehren: Schneider.

PIK AS (2011): Heterogenität im Mathematikunterricht –Organisation und Unterrichtsbeispiele für den Arithmetikunterricht in der Schuleingangsphase. (<http://www.pikas.uni-dortmund.de>) (Stand: 29.06.2012)

Rathgeb-Schnierer, E./ Rechtsteiner-Merz, Ch. (2010): Mathematiklernen in der jahrgangsübergreifenden Eingangsstufe. Gemeinsam aber nicht im Gleichschritt. München: Oldenbourg Schulbuchverlag.

Winkler, R. (1976): Differenzierung: Funktionen. Formen und Probleme. Ravensburg: Maier.

1.1 Integrierte Eingangsstufe

In der Schuleingangsphase, die die Klassen 1 und 2 umfasst, lernen Schüler*innen mit günstigen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen und besonderen Begabungen gemeinsam mit Schüler*innen, deren Schulfähigkeit noch nicht ausreichend ausgeprägt ist. Im Unterricht werden die Stärken und Schwächen des einzelnen Kindes individuell und gezielt gefördert. Die Verweildauer beträgt ein bis drei Jahre. Hierbei wird ein eventuelles drittes Schulbesuchsjahr in der Schuleingangsphase nicht auf die Schulpflicht angerechnet.



Langsam lernende Schüler*innen erhalten die Chance, in Ruhe und in ihrem eigenen Tempo Unterrichtsinhalte zu wiederholen oder zu vertiefen, während schneller Lernenden die Möglichkeit geboten wird, schon nach einem Jahr die Jahrgangsstufe 3 zu erreichen. Die Lerngruppen in Mathematik, Deutsch (und zum Teil auch im Sachunterricht) sind je nach aktuellem Leistungsstand auch in einer jahrgangsbezogenen Klasse differenziert zusammengesetzt. Hierbei steht das selbstgesteuerte Lernen (mit individuellen Förder- und Entwicklungsplänen) in einem ausgewogenen Verhältnis zu gemeinsamen Lernprozessen in der Lerngruppe.

Unsere Schule hat sich für die jahrgangsbezogene Form entschieden, da diese Organisationsform aus unserer Sicht den Vorteil in sich birgt, in einem übersichtlicheren Leistungs- und Entwicklungsspektrum, das sich z.B. in der 1. Klasse vom Schulkindergartenkind bis hin zum Zweitklässler erstreckt, den einzelnen Schüler*innen noch intensiver individuell betreuen und differenziert fördern zu können, als dies in einer

jahrgangsgemischten Form mit einem sehr viel breiter gefächerten Leistungsstand möglich ist. Um diese Selbstständigkeit in überschaubarem Zeit- und Materialumfang aber dennoch zu fördern, bieten wir die „Morgenarbeit“ an.

Neben der angestrebten eigenverantwortlichen und selbstständigen Arbeitsweise des einzelnen Kindes „nach seinem selbst bestimmten Tempo“ wird auch dem sozialen Lernen von Anfang an ein großer Stellenwert eingeräumt (Übernehmen von Verantwortung, Vorbildfunktion bzw. Ansporn, Zurückstellen eigener Bedürfnisse, Förderung der Selbstständigkeit, gemeinsames Weitergeben und Erlernen von Regeln und Ritualen, Sicherung und Vertiefung des eigenen Wissens durch die erworbene soziale Kompetenz bei Hilfestellung bzw. der Anreiz, schon die Themen der „weiter Vorangeschrittenen“ für sich selbst zu beanspruchen – „Lernen durch Nachahmen und Neugier“)!



Die Rolle der Lehrkräfte wandelt sich hin zu Lernentwicklern und Lernbegleitern. Der Lehrer gibt den Rahmen des Unterrichts vor sowie Impulse und Hilfestellung und ermöglicht individuelles und selbstständiges Arbeiten anhand offener Unterrichtskonzepte (vgl. die Ausführungen zum Mathematik- und Deutschunterricht).

Eine veränderte Kindheit und Gesellschaft sowie die neueren Erkenntnisse der Lern- und Gehirnforschung fordern eine veränderte Lern- und Lehrkultur. Kindern, die in einer veränderten Welt leben werden, möchte unsere Schule Rechnung tragen, indem wir offen bleiben für neue Lernkonzeptionen, die das Kind mit seinen individuellen Lernmöglichkeiten und Einstellungen in den Mittelpunkt stellen.

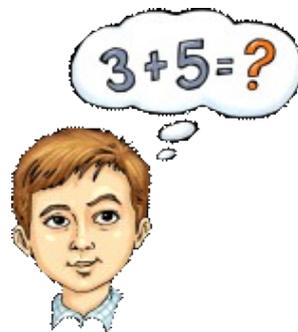
1.2 Mathematik

Wenn Ihr Kind in die Schule kommt, werden Sie feststellen, dass sich vieles im Vergleich zu Ihrer eigenen Schulzeit verändert hat.

Eines ist geblieben:

Im Mathematikunterricht lernen die Kinder rechnen,

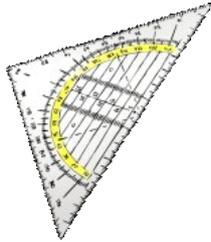
- im ersten Schuljahr bis 20,
- im zweiten Schuljahr bis 100,
- im dritten Schuljahr bis 1000,
- im vierten Schuljahr bis 1 Million und darüber hinaus.



Aber wir halten es für unverzichtbar, dass die Kinder **Freude an der Mathematik** entwickeln. Sie sollen einerseits durch sie ihre Umwelt erschließen, d.h. erkennen, welche Bedeutung Zahlen in ihrem Leben haben. Andererseits sollen sie Interesse für die Regelmäßigkeit der Mathematik entwickeln. Dazu bieten wir den Kindern ein vielfältiges Lernangebot, das sie zu eigenem Denken, zu **Lernen auf eigenen Wegen** anregt. Zentrale Themen (z.B. das Einspluseins), werden in mehreren Durchgängen in immer neuen Zusammenhängen aufgegriffen und neu erschlossen. **Üben** spielt hier eine ganz wichtige Rolle. Die Übungsformen können oftmals von den Schüler*innen selbst weiterentwickelt werden. Dadurch wird ein Kind, das noch nicht so sicher ist, gefördert, aber nicht überfordert, während ein leistungsstärkeres nicht in seinem Lernen gebremst wird. So wird die Grundlage aufgebaut, die am Ende der Grundschulzeit eine gesicherte Basis für das Weiterlernen bietet.

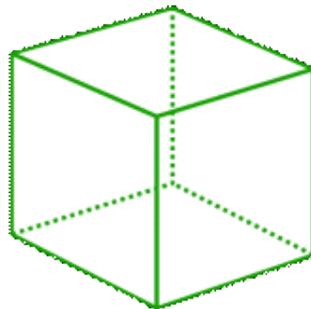


Kinder, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der Mathematik haben, können, je nach Thema, am Klassenunterricht teilnehmen oder arbeiten selbstständig bzw. in einer Kleingruppe an ihren individuellen Aufgaben. Regelmäßig finden diese Übungsstunden mit der Förderschullehrerin statt.



Aus guten Gründen ist auch die Geometrie ein wichtiger Bestandteil des Mathematikunterrichts. Es ist heute wichtiger denn je, die Vorstellungskraft und das räumliche Vorstellungsvermögen zu schulen.

Reelle geometrische Grunderfahrungen (Wege und Lagebeziehungen, Verkehrszeichen, Zweckformen, Spiegelbilder, geometrische Formen in der Kunst, ...) werden in den Unterricht einbezogen.



1.3 Schreiben und Lesen lernen

Wir arbeiten daran, dass alle Kinder an unserer Schule ihre Rechtschreibfähigkeit ausbilden und dieses Ziel schrittweise – je nach den individuellen Möglichkeiten- erreichen. Bei der Wahl der Methode, der Materialien und Strategien orientieren wir uns an den Erkenntnissen aus der Rechtschreibforschung und –didaktik sowie an den Richtlinien und Lehrplänen von NRW. Unter Berücksichtigung der Handreichungen für einen systematischen Rechtschreibunterricht des Ministeriums für Schule und Bildung

NRW (September 2019) wurde unser bisheriges Rechtschreibkonzept evaluiert und überarbeitet.

Die Schüler*innen sollen bestmöglich bei der Entwicklung ihrer Rechtschreib- und Lesekompetenz unterstützt werden. Diese findet in unterschiedlichen Phasen statt.

Erstlese- und Schreibunterricht:

Die Kinder weisen unterschiedliche Erfahrungen mit der Schrift auf, wenn sie in die Schule kommen. Manche können schon lesen, während andere noch keine Buchstabenkenntnis haben.



- In der ersten Zeit entdecken die Kinder die Beziehung zwischen Lauten und Zeichen. Sie erlernen Übungsformen, die sie dazu befähigen, die Buchstaben weitgehend selbstständig kennenzulernen. Ein besonderer Stellenwert kommt dabei dem Heraushören der verschiedenen Laute zu – eine wichtige Basis für die (Recht-) Schreib- und auch Lesekompetenz.
- Bevor die Kinder alle Buchstaben in der oben beschriebenen Weise erarbeitet haben, erlernen sie eine Methode, bei der sie mit Hilfe einer Anlauttabelle Wörter, Sätze und kleine Texte lautgetreu schreiben können. Dabei erfahren sie, dass man Bilder und Gedanken ‚verschriftlichen‘ kann. Dies fördert die Schreibmotivation der Kinder, die für die Aufsatzerziehung von unschätzbarem Wert ist.
- Um die Lesefreude der Kinder zu fördern, erlernen sie eine Arbeitstechnik, mit der sie schon einige Wochen nach Schulbeginn Wörter, Sätze und kleine Texte selbstständig

erlesen können. Dabei ist eine sichere Kenntnis der einzelnen Buchstaben zunächst noch nicht erforderlich.

Rechtschreibunterricht

- Das Fundament des Rechtschreibunterrichts ist die Arbeit mit dem Rechtschreibwortschatz, d.h. die Erarbeitung eines Grundwortschatzes von 533 Wörtern, ergänzt durch einen individuellen Wortschatz, der sich aus der Arbeit in der Klasse ergibt. Diese Erarbeitung folgt der Logik der Rechtschreibung: Geübt wird zunächst, womit man die meisten Fehler vermeiden kann. Das bedeutet, dass die Kinder zuerst lernen, lautgetreue Wörter zu schreiben. Konsequenter und systematischer werden dann Übungen zu weiteren Regelungen durchgeführt. Die Reihenfolge richtet sich auch hier nach der Häufigkeit ihres Auftretens. Ausnahmeschreibungen, also jene Fälle, die keiner Regel gehorchen und im Lexikon nachgeschlagen werden müssen, werden zum Schluss behandelt. Die erarbeiteten Lernwörter werden dementsprechend so aufgeteilt:
 - Mitsprechwörter (z.B. Ampel, Lama)
 - Merkwörter (Wörter, die man sich merken und die man lernen muss, weil sie sich nicht ableiten lassen)
 - Nachdenkwörter (Regelungen, z.B.: Groß- und Kleinschreibung, lange und kurze Vokale, Doppelkonsonant nach kurzem Vokal, Ableitung und Umformen von Wörtern in Grundform, Einzahl, Mehrzahl etc.)

Lupenstellen markieren die Stellen in den Wörtern, die man erklären, über die man nachdenken kann. Es ist wichtig, Schreibweisen, Regeln und Phänomene immer wieder zu

thematisieren, zu hinterfragen und die gelernten Strategien beim Schreiben anzuwenden.

- Die unterschiedlichen Bereiche der Rechtschreibung werden in zahlreichen Übungsformen erarbeitet. Die Kinder erlernen Stück für Stück bestimmte, zielgerichtete Übungen und führen diese dann selbstständig, immer wieder auch in Partnerarbeit, im eigenen Tempo durch. In allen Klassen wird zudem ein spezielles Übungsbuch angeschafft.
- Alle Übungen zielen auf den Erwerb des Rechtschreibgespürs. Es geht nicht nur um die Kenntnis der Regeln, sondern auch um ihre automatische Anwendung.
- Manchmal gibt es allerdings Kinder, denen es schwerfällt, ein sicheres Rechtschreibgespür selbstständig zu entwickeln. Für diese kann es dann eine Hilfe sein, im Förderunterricht die Rechtschreib-Grundregeln intensiver vermittelt zu bekommen. Das geschieht z.B. auch bei der Arbeit mit dem „Lernserver“ (siehe Punkt 1.4).

Unterrichtsmaterial Deutsch

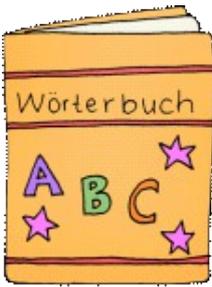
- Anlauttabelle
- Buchstabenlehrgang

(Jandorf-Verlag)

- Lehrwerk Tinto ergänzt durch
- Liesmal-Hefte (Jandorf-Verlag)
- Rechtschreibtrainer 2-4
- Bild- und Wörterkarteien
- 20 / 50 /100 häufigste Wörter
- Abschreibtexte / Korrekturtexte / Wörterlisten



- Wort des Tages / Satz der Woche
- Wörterbuch für die Grundschule: „Frag mich“ (Klett-Verlag)



Diagnostik und Leistungsüberprüfung

Darüber hinaus werden spezielle Diagnoseverfahren durchgeführt, deren Ergebnisse eine individuelle Förderung des einzelnen Kindes ermöglichen. Im Verlauf der 1. Klasse schreiben die Schüler*innen mehrfach den sog. Bild-Wort-Test. Daran kann die Lehrer*in ablesen, über welche Laut-Buchstaben-Zuordnungen das Kind bereits sicher verfügt und wie weiteres Üben geplant werden kann. Später schreiben die Kinder regelmäßig sog. Diagnosediktate, die analysiert und bewertet werden. Die erarbeiteten Rechtschreibregelungen werden dreimal im Halbjahr in Lernzielkontrollen abgefragt. Darüber hinaus bewertet die Lehrerin die Rechtschreibleistung in freien Texten sowie die Fähigkeit, Texte richtig abzuschreiben und Fehlerwörter in einem Korrekturtext zu identifizieren. Auch der Umgang mit dem Wörterbuch wird bewertet.

1.4 Hilfen für lese-rechtschreibschwache Kinder

Kennen Sie das? Ein Kind zeigte bisher durchschnittliche bis überdurchschnittliche Leistungen. Mit Schulbeginn scheitert es jedoch an minimalen Anforderungen besonders im sprachlichen Bereich: Es hat große Probleme im Lesen und Schreiben. Für diese sogenannte Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) gibt es sehr unterschiedliche Ursachen. Die Folgen können sein:

- Versagensängste
- Aggression oder Resignation

- Lernunlust und Unzufriedenheit
- Das Kind geht nicht gern zur Schule (Schulunlust).

Leider gibt es keine Patentrezepte, mit denen Kindern in dieser Situation immer wirkungsvoll geholfen werden kann: Jedes Kind hat seine eigene Leserechtschreibschwäche und bedarf daher einer speziellen Förderung. Wir versuchen, diesen Kindern zu helfen, indem wir

- bereits im Klassenverband auf diese Kinder eingehen
- Methoden einsetzen, die diesen Kindern ein selbstständiges und effektives Üben ermöglichen
- in der nahezu täglich stattfindenden **Morgenarbeit** (siehe Punkt 1: Effektives Lernen/ Förderkonzept) ein individuelles Förderprogramm anbieten
- für Kinder, die über einen längeren Zeitpunkt Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben haben, spezielle Förderstunden einplanen
- Eltern betroffener Kinder beraten, sie begleitend unterstützen und gemeinsam bei Bedarf auch außerschulische Hilfen suchen.

LRS- Förderunterricht

- findet sowohl in der **Morgenarbeit** als auch in zusätzlichen Kleingruppen statt
 - beinhaltet Konzentrations- und Entspannungsübungen
 - orientiert sich an den Bedürfnissen dieser Kinder
 - ist eine Chance für das besondere Kind,
- seine Lese- und Rechtschreibfertigkeit zu trainieren
- sich Erfolgserlebnisse zu verschaffen

→ den sinnvollen Umgang mit der genannten Schwäche zu erlernen.

Kinder, die im Rechtschreiben auffällige Schreibungen aufweisen oder deren Lesenlernen von großen Schwierigkeiten begleitet wird, werden individuell getestet.

Hat die Testung dann stattgefunden, bekommen die förderbedürftigen Kinder daraufhin zusätzliche Förderstunden und individuelles Arbeitsmaterial, welches u.a. innerhalb der individuellen Morgenarbeit bearbeitet werden soll.

*Wir können leider nicht alle Probleme unserer Kinder lösen,
es ist für uns jedoch eine Herausforderung,
den natürlichen Humor
und die Lernfreude
aller Kinder zu erhalten.*

Eine Herausforderung, die wir gerne annehmen!



1.5 Hilfen für Kinder mit Defiziten in der deutschen Sprache

Kinder, die auf Grund ihrer Herkunft oder wegen einer Entwicklungsverzögerung im sprachlichen Bereich noch Defizite in der deutschen Sprache haben, benötigen dringend zusätzliche Förderung. Die meisten dieser Kinder haben idealerweise vor Schulbeginn im Kindergarten eine intensive Sprachförderung genossen, so dass schon im Kindergartenalter viel aufgeholt werden konnte.

Sechs Wochen nach Schuleintritt und dann weiter in regelmäßigen Abständen zeigen Lernfortschrittstests, wo und in welchem Umfang noch sprachliche Förderung nötig ist.



Diese Förderung findet dann klassenintern oder klassenübergreifend in zusätzlichen Förderstunden statt. Die Förderlehrer arbeiten eng mit den Klassenlehrern zusammen, um die Förderschwerpunkte der Kinder gezielt in Angriff zu nehmen. Durch Beobachtungsbögen wird die Entwicklung der Förderung festgehalten und optimiert.

Die Sprachförderung wird durch die enge Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) unterstützt, das Kindern ohne jegliche Deutschkenntnisse und deren Lehrer*innen eine intensive Begleitung bei der Sprachförderung im Vormittagsbereich anbietet.

1.6 Förderung der Lesekultur

Die Einrichtung unserer Schulbücherei liegt uns besonders am Herzen. In Zeiten, in denen verstärkt das Fernsehen bzw. der Computer das Freizeitverhalten unserer Kinder bestimmt, scheint uns die frühe Hinführung zum traditionellen Buch besonders wichtig zu sein. Deshalb besteht bei uns die Möglichkeit, während des Unterrichts innerhalb einer Kleingruppe oder auch im gesamten

Klassenverband in Ruhe schmökern zu können.

Hierbei ist das Spektrum weit gefächert: Vom Bilderbuch mit kurzem Lesetext über Kinderlexika bis hin zum

anspruchsvollen Kinderroman finden sich altersentsprechende Angebote.

Unsere „mobile Bücherei“, die aufgrund eines zusätzlich benötigten Klassenraumes entstanden ist, ist nun z.T. in der Aula zu finden, in der eine gemütliche Lesecke zum Schmökern eingerichtet wurde. Hier ist eine reichhaltige Buchauswahl für das 1.Schuljahr vorhanden. Die anderen Klassen verfügen über einen mobilen Bücherwagen und zusätzlich oft Klassenbüchereien, die auch im Nachmittagsbereich rege genutzt werden.

Die zentrale Lage unserer Schule ermöglicht darüber hinaus die



unkomplizierte Nutzung der öffentlichen Bibliotheken. So wird die Stadtbibliothek nicht nur als Einweisung in die Bücher- und Bibliothekswelt verstanden, sondern gerne als Ort der Begegnung genutzt. Schon viele Autoren konnten unsere Kinder bei ihren Lesungen begeistern und faszinierende Einblicke in das Leben eines Schriftstellers geben. Auch zum Welttag des Buches im November werden wir regelmäßig in die Bibliothek zu verschiedenen Aktionen eingeladen.

Aber auch zu ungewöhnlichen Zeiten kann das Lesen im Schulleben zum Abenteuer werden. In einigen Klassen entsteht durch einen gemeinsam in der Schule verbrachten Leseabend aufgrund der Verbindung von Lieblingsbuch, Taschenlampe und Klassenkameraden ein rundum gelungenes Lesevergnügen.



1.7. Sachunterricht

Das Fach Sachunterricht ist kein Buchunterricht. Möglichst viele Unterrichtsinhalte sind handlungsorientiert. In der handelnden Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt entwickeln die Kinder Denkschemata und verändern sie gegebenenfalls. Diese Anforderung an den Unterricht folgt somit u.a. der Theorie der kognitiven Entwicklung nach Piaget.



Das Fach Sachunterricht deckt an sich schon zahlreiche Bereiche und Fächer ab, die in der weiterführenden Schule getrennt unterrichtet werden (Physik, Biologie, Chemie, Sozialwissenschaften, Politik, ...), zudem bietet sich häufig in der Grundschule an, dies fachübergreifend zu unterrichten. Das bedeutet, dass Inhalte des Sachunterrichts mit denen anderer Fächer wie Deutsch, Kunst, Musik, Sport, Englisch oder auch Mathematik verbunden werden. Dies ermöglicht es, Kindern Themen in einem ganzheitlichen Rahmen zu vermitteln, die ihrer Lebenswirklichkeit entsprechen und sie sehr motivieren.

Die Kompetenzerwartungen, die wir am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 zugrunde legen, werden dabei in fünf Perspektiven zusammengefasst:

- Sozialwissenschaftliche Perspektive (Politik, Wirtschaft und Soziales)
- Naturwissenschaftliche Perspektive (belebte und unbelebte Natur)
- Geographische Perspektive (Räume, Naturgrundlagen und

Lebenssituationen)

- Historische Perspektive (Zeit und Wandel)
- Technische Perspektive (Technik und Arbeit)



(Ausschnitt aus den Richtlinien und Lehrplänen Grundschule)

Darüber hinaus gibt es die vier Perspektiven-vernetzenden Themenbereiche Mobilität, nachhaltige Entwicklung, Gesundheit und Gesundheitsprophylaxe sowie Medien.

Neben dem fachspezifischen Wissen kommt also ebenso den Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen eine besondere Bedeutung zu. Daher finden sie auch in der Leistungsbewertung eine entsprechende Berücksichtigung.



Zur Leistungsbeurteilung dient vor allem auch die Dokumentation von Lernentwicklungen und -ergebnissen. Zu Beginn von Unterrichtsreihen werden die Vorkenntnisse der Lernenden erhoben. Sie werden bei der Planung und Durchführung des Unterrichts

berücksichtigt, damit eine Konzeptentwicklung beziehungsweise gegebenenfalls ein Konzeptwechsel stattfinden kann. Zudem können sie die Grundlage für eine individuelle Förderung darstellen.

Fachbezogene Bewertungskriterien

- Das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- Das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- Die Pflege von Tieren und Pflanzen

- Die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Das Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- Das Bauen von Modellen



Alle von den Schüler*innen erbrachten Leistungen (mündlich, schriftlich und praktisch) sind Grundlage einer Leistungsbewertung. Sowohl die Mappenführung als auch die

Anstrengungsbereitschaft und die Lernfortschritte werden hierbei ebenfalls berücksichtigt. Jeder Lehrer entscheidet individuell, ob er nach einer Unterrichtseinheit eine Lernzielkontrolle zum Thema schreibt. Auch mündliche Abfragen sind möglich. Keines von beiden ist jedoch verpflichtend.

Weitere mögliche Formen der Leistungsermittlung werden im Folgenden aufgelistet:

Mündliche Leistungen

- Vier-Augen-Gespräch
- Präsentationen und Expertenreferate (alleine und in der Gruppe)
- Unterrichtsbeiträge

Schriftliche Leistungen

- Eingangs- und Ausgangsstandortbestimmungen
- Lerntagebücher
- Gedächtnislandkarte / Mind-Map
- Lernplakat
- Hefteinträge



Praktische Leistungen

- Modelle
- Graphiken und Schaubilder
- Portfolios
- Versuche / Experimente
- Zertifikate, Pässe, „Führerscheine“, „Forscherdiplome“
- Ergebnisse aus Forscherteams / Projektarbeiten
- mit Hilfe digitaler Medien recherchierte/ gedruckte Beiträge → Plakate/ PowerPoints/ ...



Zu erwähnen ist zudem auch noch das soziale Lernen im Sachunterricht. Es bietet sich bei zahlreichen Themen an, das soziale Miteinander der Klasse zu stärken, z. B. durch einen Gedankenaustausch, Reflektieren oder Diskussionen, die auch in Kleingruppen oder Partnerarbeit stattfinden können. In einigen Klassen wird das z.B. auch durch einen Klassenrat unterstützt, in dem über Probleme, Wünsche und den Zusammenhalt der Klasse diskutiert wird.

So bietet vor allem der Sachunterricht die Chance, eine gute Basis in der Klasse für ein gleichwertiges Miteinander grundzulegen. Als Perspektive kann und soll er die Kinder befähigen, auch im außerschulischen Bereich und weiteren Leben zu nachdenkenden, interessierten, sozialverträglichen, reflektierten Menschen heranzuwachsen.

1.8. Englisch

Auszüge aus dem Lehrplan NRW, Englisch, Grundschule:

„Der Englischunterricht in der Grundschule bildet die Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen und den Erwerb einer Mehrsprachigkeit. ...“ (S. 71)

Inhalte im Unterricht sollten folgende Leitziele sein:



„die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen und an fremden Lebenswelten

der Erwerb, die Erprobung und die Festigung elementarer sprachlicher Mittel des Englischen

die Bewältigung von einfachen Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache

der Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens.“ (RL/LP NRW, S. 71)



Der Englischunterricht beginnt nun in NRW im dritten Schuljahr. Basis ist das britische Englisch. Der Englischunterricht in der Grundschule unterscheidet sich wesentlich von dem Englischunterricht ab Klasse 5. Im Vordergrund steht der überwiegend mündlich erteilte, spielerisch aufgebaute Unterricht, in dem sich die Schüler*innen in einem **‘Sprachbad‘** auf die neue Sprache einlassen. Sie sollen vertraute, alltägliche Anweisungen und Ausdrücke, sowie ganz einfache, sich wiederholende Sätze verstehen und anwenden können, die der Befriedigung konkreter Bedürfnisse dienen: Sich kennenlernen, einfache Dialoge führen, sich begrüßen, einkaufen gehen, das Wetter beschreiben, Was ziehe ich an? u.s.w. Dabei zielt der Englischunterricht zum einen

auf den Erwerb grundlegender elementarer sprachlicher Mittel sowie konkreter kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Schüler*innen erproben und festigen können.

Der Unterricht findet überwiegend in englischer Sprache statt. Die Kinder verstehen anfangs nicht jedes Wort, aber sie merken genau, worum es geht, denn die Lehrkraft verwendet bewusst viel **Mimik und Gestik**, aber auch Realgegenstände und Bilder, um zu verdeutlichen, was sie sagt. Die Kinder müssen gut beobachten. Dadurch, dass die Lehrkraft bemüht ist, immer dieselben Worte/ Sätze zu verwenden, wird es den Schüler*innen leichter gemacht, dem Unterricht zu folgen. Das bringt ihnen zudem viel Sicherheit und Bereitschaft für den Unterricht.

Bereits ab der ersten Unterrichtsstunde wird die Methode des `time lag` eingeführt, d.h. die Kinder wiederholen mit Zeitverzögerung, was von der Lehrkraft /von der CD in korrekter Aussprache vorgesprochen wird. Dadurch gewöhnen sie sich direkt an das Aussprechen der englischen Sprache, anfangs `geschützt` im Chor.

Die mündlichen Fertigkeiten **Hören und Verstehen** sowie **Sprechen** stehen im Vordergrund des Unterrichts. **Lesen und Schreiben** werden aber als Lernhilfe später miteinbezogen.

Da die Kinder in der Schuleingangsphase das Lesen und das Schreiben in der Muttersprache erst erlernen und noch nicht sicher beherrschen, beginnt der Unterricht in der Fremdsprache mit der Entwicklung des fremdsprachlichen



Hörverstehens und der **Befähigung zur mündlichen Sprachproduktion**. Erst nach einer längeren Phase der Rezeption, in der die Kinder einen geeigneten Grundwortschatz kennengelernt haben, sind sie anschließend in der Lage, die

fremde Sprache selbst produktiv anzuwenden. Wenn sie ein gewisses Repertoire an Wörtern und Redemitteln rezeptiv zur Verfügung haben, beginnen sie auch freier zu sprechen. Sie verwenden Wörter und Ausdrücke, die sie sich zunächst als Ganzes angeeignet haben und bei der Gestaltung einfacher Dialoge verwenden können.

Die Schüler*innen werden ermuntert, die englische Sprache selbst zu benutzen. Es ist normal, dass sie beim Ausprobieren grammatikalische und Aussprachefehler machen. Die Kinder machen jedoch die Erfahrung, dass sie sich trotz der Fehler verständigen können. Sie sollen zum Sprechen ermutigt, aber keinesfalls gezwungen werden. Immer wiederkehrende Strukturen wie die „**classroom phrases**“ (Stand up!, Sit down!, Take out your activity books!, Point to... , Show me..., This is... etc.) bilden zentrale Elemente innerhalb des Grundschulunterrichts.

Der Englischunterricht nutzt die natürliche Begeisterung der Kinder für **Lieder und Reime** und für **szenisches Spiel**. Rhythmus und Reim sind gute Lernhilfen. Diese spielerisch angelegten Arbeitsformen sorgen dafür, dass die Kinder Sprachmittel erwerben, verstehen und anwenden



lernen. Zudem werden mit jeder Wiederholung des Liedes/ Reims/... die sprachlichen Mittel gefestigt (→ neue Sprachen zu erlernen erfordert zahlreiche Wiederholungen!).

Wir arbeiten an der Schule mit dem Lehrwerk „**Sally**“. Jedes Kind erhält ein Arbeitsheft mit einer Audio CD. Die CD ist für zu Hause gedacht. Das Kind kann die im Unterricht gelernten Lieder mithören und mitsingen und so besser einüben. Die Handpuppe „Sally“ ist im Unterricht dabei – eine sehr positive

Identifikationsfigur für die Kinder. Sie dient zudem als Dialoghilfe für die Lehrkraft. Außerdem ist zu erkennen, dass Kinder eher den Mut haben, mit einer Puppe zu sprechen, als der Lehrkraft in der neuen Sprache zu antworten. Somit ist die Handpuppe außerdem ein „Sprachmittler“.



Die an den kindlichen Erfahrungsfeldern orientierten Themen werden in jedem Schuljahr entsprechend des **Spiralprinzips** wiederholt und erweitert. Neues wird mit bereits Bekanntem verknüpft. So geht es z.B. um die Themen: Colours, Numbers, At school, Body and feelings, Toys, Animals, Fruit and vegetables, Family, Clothes, Seasons and Weather. Auch jahreszeitliche bzw. kulturelle Themen wie Halloween, Christmas, Easter, Happy birthday werden behandelt. Viele Geschichten, Märchen, Reime und Themen stellen zugleich englischsprachige Länder und Bräuche vor, so dass der interkulturelle Aspekt sehr im Vordergrund steht.



1.9 Inklusion / Gemeinsames Lernen

Die Schule am Lousberg ist seit dem Schuljahr 2012/2013 eine Schule mit gemeinsamem Lernen (GL), in der Schüler*innen mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gemeinsam unterrichtet werden.

„Vielfalt macht stark und jedes Kind ist besonders“

UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Im GL werden alle gemeinsam in einer Klasse unterrichtet.

Diejenigen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden sowohl in der Klassengemeinschaft als auch in der äußeren Differenzierung in Kleingruppen gefördert. Alle Kinder lernen innerhalb der Klassengemeinschaft, sich gegenseitig mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen. Sie akzeptieren sich in ihrer Einzigartigkeit und lernen miteinander und voneinander. Ein Ziel des Gemeinsamen Lernens ist die individuelle Unterstützung aller Schüler*innen in ihrer Gesamtpersönlichkeit.

Derzeit verfügt unsere Schule über drei Sonderpädagog*innen mit unterschiedlichen Stundenzahlen.

Die Klassen werden von Grundschullehrer*innen unterrichtet und je nach Bedarf von den Sonderpädagoginnen und der Schulsozialarbeiterin unterstützt. Auch eine Doppelbesetzung von zwei Grundschullehrer*innen wird zusätzlich realisiert, sofern die Ressourcen dieses zulassen. Durch die offenen Unterrichtskonzepte, wie beispielsweise die Morgenarbeit, wird es ermöglicht, auch innerhalb des Klassenraumes zu differenzieren.

Für die **äußere Differenzierung** stehen zurzeit 3 Förderräume zur Verfügung. Dabei wird der Anspruch umgesetzt, dass Kinder, die für bestimmte Lernbereiche der weiteren individuellen Unterstützung bedürfen, neben ihrem eigentlichen Klassenraum eine vertraute Umgebung vorfinden. Diese soll für die Schüler*innen einen weiteren festen Bezugspunkt darstellen. Die Entscheidungsgrundlage über den Förderort bildet dabei das aktuelle Bedürfnis des einzelnen Kindes sowie die überlegte Förderplanung. Eine Schüler*in mit dem Unterstützungsbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung benötigt andere Fördermaßnahmen als eine Schüler*in, der z.B. im Bereich der sprachlichen Qualifizierung gefördert wird. Somit ergibt sich häufig eine Organisationsform, die äußere und innere Differenzierung miteinander kombiniert.

Unterrichtsmaterialien bilden die Grundlage für ein effektives Lernen in heterogenen Lerngruppen. Das Lehr- und Lernmaterial knüpft deshalb an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler*innen an. Bevorzugt werden Lehrwerke, die bereits eine innere Differenzierung aufweisen bzw. ein Arbeiten von Kindern in unterschiedlichen Niveaustufen von Beginn an einplanen. Diese Lehrwerke sind so konzipiert, dass jedes Kind seinem individuellen Lerntempo entsprechend Fortschritte erzielen kann, ein selbstständiges Arbeiten erleichtert wird und der Inhalt überwiegend selbsterklärend ist.



Die sonderpädagogische Förderung von Schüler*innen, die einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich der **Emotionalen und Sozialen Entwicklung (ES)** aufweisen, orientiert sich grundsätzlich an den Unterrichts- und Erziehungszielen unserer Schule. Sie erstreckt sich dabei auf die Stärkung des Selbstwertgefühls, den Aufbau der emotionalen Stabilität durch Zuwendung und Bestätigung, den Abbau von Angst und Spannungen durch Bewegung und Entspannung, eine motorische Förderung und eine Förderung der Wahrnehmung und Selbststeuerung.

Soziales Lernen vollzieht sich stets in einer Bezugsgruppe. Diese kann jedoch auch eine Kleingruppe sein, in der über bestimmte Verhaltensweisen gemeinsam reflektiert und bestimmte Strategien und Handlungsalternativen für ein besseres Miteinander erarbeitet werden. Die Beschulung im gemeinsamen Klassenverband bleibt dabei stets das angestrebte Ziel.

Die Schüler*innen sollen lernen:

- Gefühle verbal zu äußern und mit ihnen adäquat umzugehen
- in angemessener Form mit ihren Mitmenschen umzugehen, Rücksicht zu nehmen
- sich in eine Gruppe einzugliedern
- Kontakt und Freundschaften in angebrachter Weise

aufzubauen

- mit Konflikten umzugehen
- sich effektives Lern- und Arbeitsverhalten anzueignen
- Konzentrationsvermögen und Anstrengungsbereitschaft zu erweitern
- die Toleranzgrenze zu erhöhen

Schüler*innen mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich des **Lernens (LE)** sowie **Geistige Entwicklung (GG)** benötigen eine zieldifferente Förderung und intensive Unterstützung bei der Erarbeitung neuer Themenbereiche sowie adäquates Anschauungsmaterial, ausgiebige Übungsmöglichkeiten und Wiederholungen sowie ein im Lernumfang und Inhalt angepasstes, individuelles Lernpensum, um Teilerfolge zu ermöglichen und Lernfortschritte verzeichnen zu können. Sie werden in der inneren und äußeren Differenzierung gefördert, indem sie

- angepasste Lern- und Arbeitsmaterialien bekommen
- über geeignetes Anschauungs- und Fördermaterial verfügen können
- evtl. einen individuellen Tages- oder Wochenplan erhalten
- Aufgaben erhalten, die Merkfähigkeit, Aufgabenverständnis, Denk- und Transferfähigkeit stärken
- zusätzliche Lehrerhilfe erfahren
- Hilfen zur Orientierung und zum Situationsverständnis erhalten.

Die Förderung von Schüler*innen mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich der

Sprache (SQ) bezieht sich auf:

- eine angemessene Erweiterung des individuellen Phoninventars
- den Erwerb morphologischer und syntaktischer Regeln
- die Erweiterung des aktiven und passiven Wortschatzes
- das Sprachverständnis auf Wort-, Satz- und Textebene
- das Erreichen von Sprechflüssigkeit
- die Erweiterung der Lese- und Rechtschreibkompetenz

Je nach vorrangigem Unterstützungsbedarf kann die Sprachförderung dabei in der Klassensituation, in der Kleingruppenförderung als auch im Einzelunterricht erfolgen.

Schüler mit dem Förderschwerpunkt **Sehen (SH)** und **Hören (HK)** werden bei Bedarf durch externe Sonderpädagogen unterstützt.

Für die Kinder wird von der Klassenleitung und/ oder der Sonderpädagogin ein Förderplan erstellt, regelmäßig überarbeitet und evaluiert. Neben den Förderzielen werden auch Fördermaßnahmen dokumentiert und ausgewertet.

Auch unsere Schule weist eine große Vielfalt an Kindern auf. Um eine bestmögliche individuelle Unterstützung zu ermöglichen sowie der enormen Vielfalt an Bedürfnissen, Begabungen und Talenten gerecht zu werden, tauscht sich das **Multiprofessionelle Team** (Grundschullehrer*innen, Sonderpädagog*innen, Schulsozialarbeiterin, Sozialpädagogin, OGS-Mitarbeiter*innen, OGS-Koordinatorin und Schulleitung) regelmäßig aus und koordiniert Unterstützungsangebote.

In der **Lehrerkonferenz** wird über einzelne Kinder gesprochen und beraten. Durch die verschiedenen Betrachtungsweisen über ein Kind können dann mögliche Lösungshilfen bedacht werden.

Elterngespräche über Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden in der Regel gemeinsam von der Grundschullehrkraft und der Sonderpädagogin geführt. Zu den festgelegten Elterngesprächen gehören die zweimal jährlich eingerichteten Elternsprechtage sowie außerordentlich eingerichtete Gesprächstermine. Diese finden fortwährend im Verlauf eines Schuljahres statt und werden u.a. auch telefonisch geführt.

Integrationshelfer*innen übernehmen bei Bedarf die Aufgabe einer Lern- und Schulbegleiter*in für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf – im Austausch mit der Klassenleitung und der Sonderpädagogin. Ziel der zusätzlichen Betreuung bleibt stets der sukzessive Abbau der Unterstützungsmaßnahmen.

Schüler*innen mit Bedarf an der sonderpädagogischen Unterstützung **Lernen und Geistige Entwicklung** werden auf der Grundlage der im Förderplan festgelegten Lernziele beurteilt.



Die **Leistungsbewertung** bezieht sich in beschriebener Form auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte. Abweichend kann die Schulkonferenz beschließen, dass ab Klasse 4 im Förderschwerpunkt Lernen die Bewertung einzelner Leistungen von Schüler*innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung zusätzlich mit Noten möglich ist. Dies setzt voraus, dass die erbrachten Leistungen den jeweiligen Anforderungen der vorherigen Jahrgangsstufe entsprechen. Dieser Maßstab wird kenntlich gemacht.

1.10 Kulturelle Angebote/ außerschulische Lernorte



Um Kindern den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu ermöglichen, sind Anregungen von außen erwünscht, die im Unterricht je nach Bedarf vor- bzw. nachbereitet werden.

So ist es besonders interessant, eine **Kinderbuchautor*in** zu Gast zu haben. Manche Schüler*in wagt in diesem Schonraum eine persönliche Frage, die er bei einer öffentlichen Lesung so vielleicht nicht gestellt hätte.

Auch das **DASDA Kindertheater** wird regelmäßig besucht, um die gesamte Schüler*innenschaft mit wunderbar auf Kinder zugeschnittenen Stücken jedes Jahr zu erfreuen.

Zudem gehört der Besuch des Weihnachtsmärchens des **Stadttheaters** für viele Klassen schon zur lieb gewordenen Tradition, aber auch das eigene Theaterspielen kommt bei uns nicht zu kurz. Mit Begeisterung werden auch der ganzen Schulgemeinschaft eingeübte Theaterstücke präsentiert. Zudem freuen wir uns schon sehr auf die neuen Aufführungen unserer Schulband.

Ebenso werden die **Museen** unserer Stadt, die von der Schule meist zu Fuß zu erreichen sind, gerne frequentiert. Schon manchen Tag haben die Kinder im **Suermondt-Ludwig-Museum** bzw. im **Ludwig Forum** verbracht, sind zum **Zeitungsmuseum** oder zum **Centre Charlemagne** gewandert. Ebenso „naheliegend“ sind der **Dom**, das **Rathaus**, der **Wochenmarkt**, der **Lousberg**, der **Veltmanplatz** und der **Tierpark**. Aber auch weiter entfernte Orte wie der **Brückenkopfpark** in **Jülich**, das **Continium** in **Kerkrade**, die **Freiluftmuseen** in **Kommern** bzw. **Bokrijk** u.v.a. sind immer wieder Ziele bei unseren Ausflügen.

1.11 Mobilitätskonzept

Seit dem Jahr 2021 nimmt unsere Schule an einem umfassend angelegten Mobilitätsprojekt teil, das in Zusammenarbeit mit der Stadt, einem Dortmunder Klimaschutz-Büro und einer Arbeitsgruppe von Lehrer*innen, Eltern und dem Kinderparlament durchgeführt wird. Es geht dabei u.a. um die Förderung sicherer, eigenständiger und nachhaltiger Mobilität an der Schule am Lousberg, die Analyse der aktuellen Mobilitäts- und Verkehrssituation und um die anschließende Umsetzung eines Handlungs- und Maßnahmenkonzeptes (z.B. die Errichtung von Elternhaltestellen oder sicherer Straßenüberquerungen für unsere Kinder). So möchten wir gerne einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, die Selbstständigkeit und Sicherheit der Kinder im Verkehr fördern und mit den Kindern Perspektiven für eine gesunde Zukunft erarbeiten.



Auch dieses Jahr werden wir wieder, in Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen, an besonderen Stempelaktionen teilnehmen. Dabei geht es darum die Kinder zu motivieren und sensibilisieren, in den „dunkleren“ Jahreszeiten mit ihren Warnwesten in die Schule zu kommen, damit sie für alle Verkehrsteilnehmer gut sichtbar sind. Für jeden Tag, an dem die die Warnweste getragen wird, dürfen sich die Kinder einen Stempel machen. Eine weitere Stempelaktion zielt darauf ab zu schauen, mit welchem Verkehrsmittel die Kinder zur Schule kommen, damit die Kinder ein besseres Bewusstsein für ihre eigene Mobilität entwickeln. An jedem Morgen stempeln die

Kinder dabei das Verkehrsmittel auf ein Plakat, mit dem sie in die Schule gekommen sind. Wir alle haben uns bei der letzten Aktion sehr darüber gefreut, dass auf allen Plakaten weitaus mehr Füße, Roller und Räder als Autos zu sehen waren. Bei einer in diesem Rahmen ebenfalls durchgeführten Zählung der Autos, die morgens vor der Schule halten und schnell die Kinder hinaus lassen wollen, kam allerdings trotzdem noch eine nicht geringe Menge zusammen.



Um die Kinder vor haltenden Autos vor der Schule und die damit verbundenen großen Gefahren zu schützen und um die Kinder unserer Schule dazu zu befähigen wenigstens einen kleinen Teil ihres Schulweges eigenständig und zu Fuß zurücklegen zu können, ist ein nächster Schritt in unserem Projekt nun, die Einrichtung von Elternhaltestellen in einer für Kinder gut zu bewältigenden Entfernung einzurichten. Dazu werden wir von der Stadt unterstützt.



Bei unserem Mobilitätsprojekt ist es uns wichtig die eigenständige Mobilität der Kinder unserer Schule zu unterstützen und sie dadurch selbstbewusster werden zu lassen. Außerdem fördert Mobilität die Bewegung der Kinder, die uns ebenfalls wichtig ist. Nicht zuletzt wird durch stehen gelassene Autos auch das Klima mehr geschützt – für eine Zukunft in der die Kinder unserer Schule später leben werden.



1.12 Arbeitsgemeinschaften (AGs)

Zusätzlich zu den zahlreichen Kursen, die das Team des Ganztagsbereichs anbietet (siehe OGS), gibt es von LehrerInnen durchgeführte Arbeitsgemeinschaften aus dem Stunden-Deputat der OGS an unserer Schule, die immer wieder für Abwechslung im Schulalltag sorgen. Seit vielen Jahren bereichern diese Arbeitsgemeinschaften als freiwilliges Zusatzangebot für die Erst- bis Viertklässler unser Schulleben. Die Kinder, die nicht die OGS besuchen, dürfen ebenfalls an den Kursen teilnehmen.

Fest etabliert sind zum Beispiel die **Mädchen- und Jungen-Fußball-AG**: In der Turnhalle herrscht reges Treiben, wenn unsere Fußballstars von morgen mit großem Einsatz ihre Lieblingsbeschäftigung der Schulpause unter fachkundiger Anleitung verfeinern. Die Erfolge unserer Fußball-AGs bei Stadtmeisterschaften haben nicht nur zu



schuleigenen Fußball-Trikots geführt, sondern den Bekanntheitsgrad und die Identifikation mit unserer Schule ebenso gesteigert wie die schmissig vorgetragene Schulhymne unseres **Chores**. Das letzte Highlight war selbstverständlich der Gewinn der Fußballstadtmeisterschaft unserer Mädchen, dessen blinkender Pokal unsere Schule ganz besonders verschönerte.

In unserer **Band-AG**, die bereits in der dritten Runde eifrig und erfolgreich probt, können kreative Kinder in echte Rockmusik hineinschnuppern. Ob am E-Bass, an der E-



Gitarre, am Keyboard, auf dem Schlagzeug oder als Sänger*in-der Experimentierfreude sind hier keine Grenzen gesetzt. Die schöne Aula mit ihrer großen Bühne bietet viel Raum für unsere jungen Musiker*innen, sich zu erproben und manch unbekanntes Talent in sich zu entdecken. Belohnt wird das Engagement mit (mindestens) einem Auftritt auf der Schulbühne. Auf die diesjährige Aufführung ist unsere ganze Schulgemeinschaft schon sehr gespannt.



Schülerzeitung-AG

Lous–News, unter diesem Namen haben 12 fleißige Redakteur*innen in diesem Jahr die 1. Ausgabe unserer neuen Schülerzeitung herausgebracht. Darin konnte man zum Beispiel tolle Artikel über Tiere sowie Rezepte, Rätsel und Witze finden.

Ein besonderer Tag war der Besuch einer echten Redakteurin der Aachener Zeitungen, die uns für ein Interview zur Verfügung stand.

Auch momentan schreiben wieder mehrere Kinder der Klassen 2 und 3 an der neuen Ausgabe mit. Die derzeitigen Viertklässler*innen haben vor den Ferien bereits mit Artikeln über die Titanic und über Fußball vorgelegt. Auch Rezepte und kleine Rätsel sind schon fertig. Wir freuen uns, wenn wir die neue Ausgabe dann zu Beginn des kommenden Jahres verkaufen können.



Garten-AG

In der Garten-AG pflegen wir die acht Hochbeete auf dem oberen Schulhof und die grüne Oase. Dabei fällt zu jeder Jahreszeit eine Menge Arbeit an. Im Frühling säen wir zum Beispiel neue Blumen- oder Gemüsesamen aus. Im Sommer jäten wir Unkraut, gießen und probieren die ersten Früchte. Im Spätsommer und Herbst beginnt die Erntezeit. Dann darf jeder etwas von unserem Gemüse mit nach Hause nehmen oder wir kochen etwas zusammen. Im Winter machen wir die Beete winterfest und bereiten sie für den Frühling vor. Außerdem planen wir zusammen das nächste Gartenjahr.

Ganz nebenbei lernen wir in der Garten-AG viel über die unterschiedlichen Pflanzen und Tiere, die auf unserem Schulgelände zu Hause sind.



Koch-AG

Insgesamt 20 Kinder nehmen im wöchentlichen Wechsel an der Koch AG teil. So schwingen immer 10 Kinder gleichzeitig die Kochlöffel. Im Vordergrund stehen basale Fertigkeiten, wie Obst und Gemüse erkennen und benennen können, waschen, schneiden, anrichten und einfache, gesunde Alltagsgerichte. Natürlich werden auch die Lieblingsgerichte der Kinder berücksichtigt. So duftet es an einem Freitag vielleicht nach köstlichen Muffins und am nächsten Freitag kommt frisches Gemüse aus dem Ofen, welches mit einem selbstgemachten Dipp von den Kindern verfeinert wird. Ziel der AG ist es, den Kinder Spaß und Freude am Umgang mit



Lebensmitteln und an gesunder, vielfältiger Ernährung zu vermitteln. Da die Schüler*innen unserer Schule auch kulturell unterschiedliche Einflüsse mitbringen, eignet sich die AG ebenfalls dazu, andere Essgewohnheiten kennen und vielleicht sogar lieben zu lernen.

Theater-AG

Wir lernen das Theaterspielen kreativ kennen, indem wir verschiedene Spiele und Übungen durchführen (Mimik, Gestik, Körpergefühl, Stimme...) und auch Rituale zum Aufwärmen einüben. Im Laufe der Zeit möchten wir ein kleines Theaterstück einüben und aufführen.

Insgesamt steht der Spaß jederzeit im Vordergrund!



Eltern, die Interesse an der Leitung einer AG hätten, sind ebenfalls gerne willkommen. Da dieses Engagement in der heutigen Zeit der Doppelberufstätigkeit immer schwerer umzusetzen ist, freuen wir uns besonders über Initiativen von Eltern, um unser Angebot der Arbeitsgemeinschaften noch bunter und reichhaltiger werden zu lassen.

2. Soziales Lernen

2.1 Streitschlichtung/ Soziales Miteinander

An unserer Schule wird seit einigen Jahren ein Streitschlichtungsprogramm als Gewaltpräventionsmaßnahme praktiziert, das entsprechend ausgebildete Schüler*innen in die Lage versetzt, in der Pause eigenständig Konfliktsituationen ihrer Mitschüler*innen zu besprechen und Lösungswege aufzuzeigen.

Da wir diese Form der Streitschlichtung nicht als „Insellösung“ in vereinzelt Klassen praktizieren, sondern als Schulprojekt „für alle“ umsetzen, werden in enger Vernetzung mit unserer OGS interessierte Schüler*innen aus den dritten Schuljahren zu Streitschlichter*innen ausgebildet, die in jeder Pause als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Diese Streitschlichter*innen werden aufgrund einer intensiven Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Konfliktsituationen (u. a. durch Rollenspiele) an eine positive Streitkultur herangeführt, die sie in die Lage versetzt, eigenverantwortlich Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln und zu begleiten.

Die Schlichter beachten das Einhalten von Regeln und Schritten der Streitschlichtung, während die Streitenden für ihren Konflikt und seine Lösung verantwortlich bleiben. Die „5 Schritte der Schlichtung“ werden so visualisiert und leicht überschaubar gemacht. Am Ende des Prozesses steht häufig ein Vertrag, der von beiden Parteien eingehalten werden muss und in einem Ordner abgeheftet wird. Dieses Streitschlichterprogramm fördert das soziale Miteinander der Kinder und vermittelt ihnen auf verständliche Weise die Notwendigkeit des aktiven Zuhörens und der Akzeptanz der Gefühle der anderen.

Ansichtsexemplare mit detaillierteren Informationen zum Streitschlichterprogramm finden Sie in der OGS.



Zusätzlich zu diesem Programm besteht für die Klassen auch die Möglichkeit, durch Unterstützung von **Frau Moog (Schulsozialarbeiterin)** Projekte in den Klassen zur Stärkung der Teamfähigkeit und des sozialen Miteinanders durchzuführen. Alle Klassen nehmen zudem auch noch an einem weiteren Programm zum „besseren Miteinander“ teil, wie zum Beispiel: „ICH, DU, WIR - HALT, OHNE GEWALT“, das in der Regel im 2. Schuljahr durchgeführt wird.

Zusätzlich findet in den 3. und 4. Schuljahren kontinuierlich ein Präventionsprojekt in Zusammenarbeit mit der Polizei statt (Kinder stark machen).

Auch das Kinderparlament, das von unserer OGS regelmäßig einberufen wird, führt zu einer besseren Kommunikations- und Konfliktfähigkeit unserer Schüler*innenschaft. Dort werden Anregungen, Wünsche und Probleme aus der Klassengemeinschaft in der kleineren Runde vorgestellt und bearbeitet und dann wieder in die Klassen getragen. Demokratie im Kleinen...

2.2 Patenklassen

An unserer Schule ist es üblich, dass die 3. Schuljahre die Patenschaft für die Schüler*innen der neuen 1. Schuljahre übernehmen.

Hierbei ist ein Grundgedanke maßgebend:

Die Schulneulinge sollen einen ganz bestimmten Ansprechpartner auf dem Schulhof haben, der ihnen die Eingliederung in die neue Umgebung erleichtert und auch einmal bei schwierigen Situationen oder auch kleinen Verletzungen hilfreich zur Seite steht.

Zu Beginn ihrer Schulzeit werden die Schulneulinge bei Pausenbeginn von den Paten an den Klassen abgeholt, um eine Orientierung im Schulgebäude und auf dem Pausenhof zu ermöglichen.

Durch die Schaffung dieser Patenschaften ist es möglich, eine Vielfalt von Aktivitäten durchzuführen, z.B. gemeinsame Bastelarbeiten, Besuch des Spielplatzes, gegenseitiges Vorlesen, gemeinsames Frühstück, Präsentation von Unterrichtsergebnissen usw....

Die Patenschaft endet mit dem Überreichen eines selbstgebastelten

Freundschaftsgeschenks vor bzw. bei der Entlassung der Viertklässler im Rahmen einer kleinen Feier. Manche Patenschaften entwickeln sich jedoch zu Freundschaften, die weit darüber hinausreichen.



2.3 Pausengestaltung

An der Schule am Lousberg haben die Kinder an einem Schulvormittag zwei große Pausen. Die erste große Pause dauert von 9.40-10.00 Uhr und die zweite Pause von 11.35-11.50 Uhr. An Regentagen findet die Pause in der Klasse statt.



Es ist Tradition, dass die Kinder vor der ersten großen Pause zunächst ein gemeinsames Frühstück in der Klasse einnehmen.

Der Schulhof, der sich über drei Ebenen erstreckt, bietet den Kindern ein vielfältiges Spiel- und Bewegungsangebot. Neben den fest installierten Spielgeräten wie Tischtennisplatte, Rutschbahn, Kletterkarussell mit Mosaikschlange, Fußball- und Basketballfeld, Holzpferdchen sowie einem großen Klettergerüst werden in der ersten großen Pause eine Auswahl an Kleingeräten wie Springseile, Stelzen, Diabolos, Wurfspiele und Bälle ausgeliehen. Wir haben festgestellt, dass auch dies ein friedliches Miteinander fördert.

Auf dem großen Schulhof können die Kinder nicht nur ihren Bewegungsdrang ausleben, sondern auch Zonen der Ruhe und Entspannung finden. Gemütliche Sitzbänke animieren dazu, ein



Buch zu lesen oder sich einfach mal auszuruhen.

Besonders verlockend sind zwei „grüne Klassenzimmer“, um im Freien nicht nur in den Pausen miteinander zu kommunizieren. Auch in

unserer „grünen Oase“ laden viele lauschige Schatten- und Sonnenplätze zum Verweilen ein.

2.4 Klassenfahrten

Eine große Freude bereitet den Kindern eine mehrtägige Klassenfahrt in die Aachener Umgebung, die innerhalb der Grundschulzeit stattfindet. Kinder und Lehrer erfahren sich auf eine neue Art und Weise im Umgang miteinander und lernen sich so besser kennen.



Wichtige Lernprozesse sind hierbei die Trennung von zu Hause für 2 ½ Tage sowie das Übernehmen von kleinen Aufgaben und Pflichten für die Gemeinschaft. Immer wieder nehmen die Klassen besondere Themenangebote wahr, die z. T. durch die Bildungszugabe der Städteregion Aachen kostenlos ermöglicht werden (z.B. eine Bachexkursion, das Gewinnen von Sonnenenergie aus Zitronen, eine Fledermauswanderung, das mutige Erklettern des Kletterturms oder der Besuch eines Bio-Bauernhofes). Bei den Klassenfahrten steht jedoch die Freude an gemeinsamen Spielen und gemeinsamen Unternehmungen im Vordergrund, was das soziale Miteinander untereinander gewöhnlich sehr stärkt.



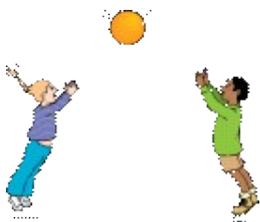
2.5 Bundesjugendspiele

Die Bundesjugendspiele der Schule am Lousberg finden jedes Jahr von Neuem im Aachener Waldstadion statt. Es werden Busse organisiert, welche die Kinder und Lehrer*innen der Schule kostenlos zur Sportstätte und nach den Spielen und Wettkämpfen wieder zurück zur Schule bringen.

Das Sportfest beschränkt sich nicht allein auf eine traditionelle Orientierung der Bundesjugendspiele, sondern stellt eine Mischform aus traditionellen und alternativen Spielen und Übungen dar. So können durch die alternative Ausrichtung auch die Kinder der ersten Schuljahre entsprechend ihres Alters „ihre Bundesjugendspiele“



durchführen. Im Vordergrund stehen hier der Spaß und das gemeinschaftliche Wetteifern in Form von Klassenspielen. So können sich die Kinder beispielsweise im Sackhüpfen und Zonenweitwurf messen, ihre Ausdauer beim Wassertransport zeigen und ihre Geschicklichkeit beim Reifen-Durchsteigen und bei der Fütterung des „Müllmonsters“ demonstrieren.



Für die Kinder des zweiten, dritten und vierten Schuljahres wird eine Kombination aus alternativen Spielen und traditionellem Wettkampf durchgeführt. Während beim 50m und 800m Lauf, beim Schlagballweitwurf und Weitsprung die individuelle Leistung bewertet wird, geht es auch hier bei den alternativen Spielen wie z.B. Reifen-Durchsteigen, Tennisball-Handtuch-Transport und

Müllmonster-Fütterung um das Miteinander im Klassenverband.

Bei den traditionellen Wettkämpfen sammeln die Kinder Punkte und erhalten entsprechende Sieger- und Ehrenurkunden oder aber eine Teilnahmebescheinigung. Aber auch bei den alternativen Spielen wird an die Bewertung der Gemeinschaftsleistung gedacht. Im Rahmen einer Schulveranstaltung wird jeder Klasse feierlich eine Urkunde überreicht.

Dank der Hilfe zahlreicher Eltern und des gesamten Kollegiums werden die Bundesjugendspiele für die Kinder der Schule am Lousberg bei meistens gutem Wetter immer zu einem vollen Erfolg.



3. Feste und Feiern

3.1 Ökumenischer Gottesdienst

Die katholische und die evangelische Kirche haben gemeinsame christliche Grundwerte und zeigen in den wesentlichen Glaubensinhalten Gemeinsamkeiten. Im ökumenischen Gottesdienst erfahren sich die Kinder als eine Gemeinschaft von Christen, die versuchen, nach dem Vorbild Jesu zu leben. Gemeinsam mit den Kindern und den Pfarrern beider Konfessionen wird zu besonderen Anlässen für alle katholischen und evangelischen Schüler*innen ein ökumenischer Gottesdienst vorbereitet (z.B. Erntedank, Advent, Ostern, Pfingsten). Er hilft, den Glauben lebendig zu halten.

Bei der Einschulung sowie bei der Verabschiedung der Viertklässler*innen kommt zusätzlich noch ein Imam hinzu. In einer gemeinsamen Segensfeier werden Kinder aller Glaubensrichtungen und natürlich auch Kinder ohne Konfession einbezogen.

Auch hier gilt unser Motto:

„Einheit in der Vielfalt“



3.2 Einschulung



Unsere alljährliche Einschulung beginnt mit einer Segensfeier für die Schulneulinge mit ihren Angehörigen. Danach empfängt die Schulgemeinde auf dem Schulhof die Erstklässler*innen zur Einschulungsfeier auf dem Schulhof. Hier begrüßt die Schulleitung die Kinder der 1. Klasse. Ein buntes Programm erwartet die neuen Schüler*innen in unserer Schule.

Einzelne Schulklassen gestalten musikalische und tänzerische Darbietungen. Jedes neue Schulkind wird von seiner Lehrer*in aufgerufen und erhält von einem Viertklässlerkind eine individuell gestaltete Namensfahne. Ein Sonnenblumengruß symbolisiert zusätzlich die Zugehörigkeit zur Schule am Lousberg. In den ersten Schultagen wird ihm ein Viertklässlerkind seiner Klasse als Patenkind zugeordnet.

Nach der Feier geleitet die neue Klassenleitung die eingeschulten Neulinge in den Klassenraum. Während der ersten Schulstunde ihrer Kinder werden die Eltern von der Schulpflegschaft zu Kaffee und Kuchen eingeladen und erhalten die Möglichkeit zu einem Gespräch mit der Schulleitung, der OGS-Koordinatorin und der Schulsozialarbeiterin, wobei eventuelle Fragen in Ruhe geklärt werden können.

In diesem Jahr mussten hier individuelle Wege gefunden werden, das ein geselliges Zusammensein in Zeiten von Corona nicht gestattet ist.



3.3 Verabschiedung der Viertklässler*innen

Für die Viertklässler*innen endet die Grundschulzeit mit einer stimmungsvollen Verabschiedungsfeier. Unsere Großen erhalten von ihren Patenkindern Freundschaftsbänder oder ein anderes selbst gebasteltes Erinnerungsgeschenk.

Der letzte Schultag in unserer Grundschule beginnt mit einer Segensfeier für die ganze Schule, an der beide christlichen Konfessionen und ein Imam beteiligt sind. Die Klassen werden an der Vorbereitung beteiligt. Anschließend verteilt die Klassenlehrer*in in der Klasse die Zeugnisse der Viertklässler*innen und einen Glücksbringer.

Danach findet im Freien eine schöne Abschiedsfeier statt, die von einzelnen Klassen musikalisch oder tänzerisch gestaltet wird. Im Anschluss daran verabschiedet die Schulgemeinde auf dem Schulhof spalierbildend und klatschend unsere Viertklässler*innen, die auf die gleiche Art und Weise vor vier Jahren begrüßt worden waren.

Es wird so ein harmonischer Bogen über die gesamte Grundschulzeit gespannt und zwar von der Begrüßung bei der Einschulungsfeier bis zur Verabschiedung bei der Abschiedsfeier.



3.4 Projektwoche

Es ist an der Schule am Lousberg Tradition, dass Projektwoche und Sommerfest jährlich im Wechsel stattfinden. Alle zwei Jahre also erleben die Kinder eine Projektwoche an der Schule.

Die ganze Schule beschließt in der Regel ein Oberthema, zu dem eine Woche lang gearbeitet wird. In dieser Woche bieten die Lehrpersonen vormittags ein Projekt für die Schüler*innen an, welches nachmittags von der OGS ergänzt bzw. fortgeführt werden kann. Die Kinder von Klasse 1 bis 4 verbringen gemeinsam eine Woche miteinander, in der sie zusammen lernen, forschen, entdecken und kreativ werden ...

In der Projektwoche kann Unterricht auch außerhalb der Schule stattfinden, z. B. im Wald, im Zoo, am Bach etc., wenn es sich bei dem Thema anbietet.

Die Projektwoche fördert die Selbstständigkeit der Kinder. Jeder muss sich in der fremden Lerngruppe zurechtfinden. Große helfen dabei Kleinen, eigenverantwortliches Lernen wird gefördert, die handelnde Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit wird ermöglicht.

Am Ende der Projektwoche findet eine Präsentation der neu gewonnenen Erkenntnisse und Projektergebnisse bei Kaffee und Kuchen statt. Die Cafeteria wird von den Eltern organisiert und durch Kuchenspenden ermöglicht. Der Erlös kommt selbstverständlich den Kindern zugute.



Projekt Fair Play: Sich „messen“ nach Regeln.



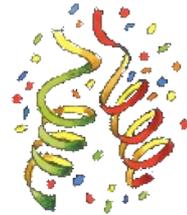
Auch die Skatergruppe war begeistert.

3.5 Sommerfest

Im jährlichen Wechsel zur Projektwoche findet alle zwei Jahre ein Sommerfest statt. Es ist ein Spielfest für die Schüler*innen unserer Schule, klassenübergreifend zu einem Leitthema. Eltern, und Geschwister werden von den Schüler*innen eingeladen.

Das Schulfest ist für die Schüler*innen grundsätzlich kostenfrei.

Es soll nicht nur die Spielfreude der Kinder fördern, sondern auch den Kontakt der Eltern untereinander und zur Schule pflegen.

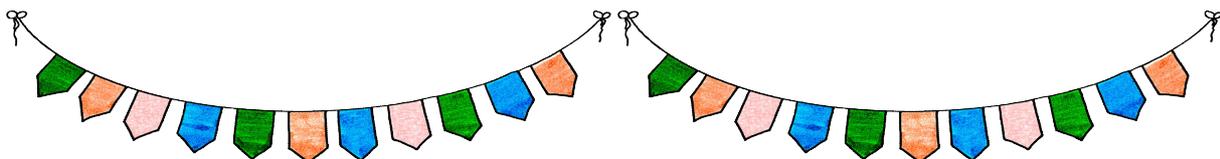


Für das Fest plant jede Klasse mit Hilfe der Eltern bzw. Lehrer*innen ein Spiel. Die Kinder dürfen an allen Stationen ihr Glück und Geschick testen. Dafür steht natürlich der große Schulhof mit seinen drei Ebenen zur Verfügung und meistens wird auch die Turnhalle mitgenutzt.

Sollte es wider Erwarten doch einmal regnen, so kann das Fest mit Alternativspielen im Schulgebäude stattfinden.



Eltern organisieren eine Cafeteria, die ein vielfältiges Angebot enthält: Kaffee, Kuchen, Obst, Säfte usw. werden gespendet. Der Erlös der Cafeteria dient u. a. zur Anschaffung von neuen Spielgeräten für die Schüler*innenschaft.



3.6 Martinsfeier

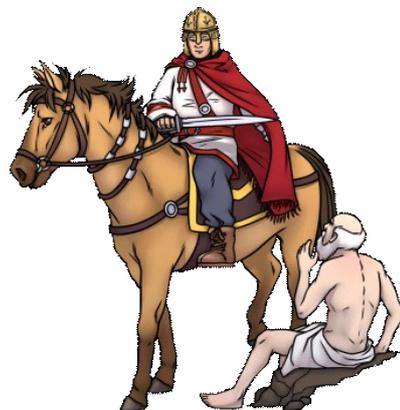
Jährlich findet im Herbst das von der Pfarre Heilig Kreuz organisierte und vom Förderverein unserer Schule unterstützte traditionelle St. Martinsfest statt. Das Gemeindeleben wird so in hervorragender Weise in das Schulleben miteinbezogen. Zugleich trägt das Fest zur Integration der ausländischen Kinder an unserer Schule bei.



In den Klassen wird das Martinsfest vormittags gemütlich gefeiert und das vom Förderverein gestiftete Martinsbrot miteinander geteilt und gegessen (symbolisches Teilen).

Von der Kirche aus zieht am späten Nachmittag dann der Laternenzug los, begleitet von St. Martin und einer Musikkapelle. Auf ruhigen Wegen geht es zu unserem Schulhof, auf dem das Martinsfeuer bereits brennt und vor stimmungsvoller Kulisse die eingeübten Lieder gesungen werden. Nicht fehlen darf das szenische Spiel zur Martinslegende, bevor die süße Martinsgabe verteilt wird.

Bei Weckmännern und wärmenden Getränken folgt ein gemütlicher Ausklang, der von der Schulpflegschaft gestaltet wird.



3.7 Adventsfeier im Schulhaus

In der Adventsfeier stellen sich einmal pro Woche zu Beginn der ersten Stunde alle Klassen in der Eingangshalle in einem großen Kreis still um die Krippe auf. Nach einer kurzen Begrüßung gestalten die Kinder die Feier mit kleinen eingeübten Beiträgen. Im Laufe von vier Grundschuljahren lernen die Kinder ein reiches Liedrepertoire an europäischen Weihnachtsliedern kennen. Gedichte und musikalische Darbietungen der Schüler*innen und Lehrer*innen bringen den Kindern die vorweihnachtliche Zeit auf eine ganz besondere Art nahe. Die Schulgemeinschaft stärkt auf diese Weise ihr Gemeinschaftsgefühl, außerdem erfahren die Kinder den Wert von Traditionen und Brauchtumpflege. Mit Sicherheit wird die Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren geweckt.



4. Nachmittagsbetreuung: Offene Ganztagschule (OGS):

Unsere Schule kann seit dem Schuljahr 2006/2007 eine gesicherte Nachmittagsbetreuung (OGS) von 8.00 bis 16.30 Uhr anbieten. Die Räumlichkeiten der Aula, unsere multifunktionalen Klassenräume sowie der gesamte untere Trakt der OGS, die Turnhalle und ebenso der großzügige Schulhof, werden hierzu genutzt.

Bei diesem Angebot der offenen Ganztagschule haben die Eltern die Wahl, ob sie ihr Kind in der OGS anmelden oder aber ihr Kind nach Schulschluss zu Hause betreuen möchten. Unterrichtsinhalte werden im Nachmittagsbereich nicht behandelt, jedoch gibt es immer wieder inhaltliche Vernetzungen von Vor- und Nachmittagsbereich.

In der OGS werden aktuell ca. 237 Kinder in 10 Gruppen von einer Koordinatorin und ausgebildeten Erzieher*innen und Fachkräften betreut. In fünf großzügigen Gruppenräumen und einem Mensabereich sollen sich die Kinder wohlfühlen und können ihren Raum, ob Ruhe-, Bastel- oder Bewegungsraum, zur Entspannung nach dem Schulmorgen aufsuchen. In der freundlich gestalteten Mensa werden ein reichhaltiges Mittagessen sowie Zwischenmahlzeiten angeboten. Eine zusätzliche Unterstützung bieten hierbei unsere Küchenhilfen. Großer Wert wird auf eine unterstützende und fördernde Hausaufgabenbetreuung (Lernzeit) gelegt. Diese wird in zehn Gruppen (1a bis 4b, bzw. 4c) von unseren Erzieher*innen sowie durch das Lehrerkollegium (zeitweise im Team) innerhalb eines festen Zeitrahmens nach dem Mittagessen durchgeführt. Im Anschluss an die Lernzeit besteht dann die Möglichkeit, an

unterschiedlichen Freizeitangeboten teilzunehmen.

Hierbei seien auszugsweise einige Angebote aufgeführt, die je nach Interessenlage variiert und verändert werden: So werden z. B. für alle Schüler*innen verpflichtende Kurse zur Konfliktbewältigung angeboten. Ferner stehen u.a. ein Bücherclub zur Auswahl, ein Gärtner-Kurs, Kochen, Gestalten im



Jahreskreislauf, aber auch Qi-Gong, sowie ein Tischtennis- und ein Skater-Kurs. Außerdem werden Kochen, Hip-Hop-Dance und Bewegungsspiele aller Art angeboten. Auch ein Fahrradkurs, Theater, eine Kreativ-Werkstatt, ein Fahrradkurs, Handball sowie Fußball- und Schwimmkurse für Anfänger und

Fortgeschrittene sind im Angebot.

Gruppen- und Gemeinschaftsgefühl sollen durch viel freies Spiel aufgebaut werden. Durch vielfältige Bewegungsangebote wird der Bewegungsfreude der Kinder Raum gegeben. Die Kinder erkunden das Umfeld der Schule und die Natur (Veltmanplatz / Lousberg). Daher ist die OGS der Schule am Lousberg häufig "on Tour" auf dem Lousberg zu finden. Auch in den Ferien gibt es in Kooperation mit der KGS Passstraße ein reichhaltiges Angebot mit vielerlei Ausflugszielen.

5. Schulsozialarbeit

Seit dem 15.04.2012 arbeitet Frau Moog als Schulsozialarbeiterin an unserer Schule am Lousberg, die sich hier persönlich vorstellt:



Ich heiße **Regina Moog** und bin seit vielen Jahren als Dipl. Sozialpädagogin tätig. Des Weiteren habe ich eine Ausbildung zur Systemischen Beraterin absolviert, was mir in meiner Arbeit als Schulsozialarbeiterin sehr zugute kommt.

Mir liegt es am Herzen, für die Kinder der Schule eine Ansprechpartnerin und Vertrauensperson zu sein. Ich möchte den Kindern mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen eine verlässliche Beziehung anbieten. Die Kinder können in Konfliktsituationen zu mir kommen und mir ihre Sorgen anvertrauen. Dies geschieht in einem geschützten Rahmen, d.h., dass die Dinge, die mir die Kinder anvertrauen, solange keine Gefährdung für sie besteht, nicht weitergegeben werden.

Viele Kinder nutzen dieses Angebot gerne. Es gibt Kinder, denen eine Stunde ausreicht, um für ihr Problem eine Lösung zu finden, andere Kinder kommen ganz regelmäßig in mein Büro, um über Themen zu sprechen, die sie bedrücken.

Mit den Lehrer*innen und anderen pädagogischen Fachkräften (OGS, Förderschul-Lehrer*innen) tausche ich mich regelmäßig aus.

Mein Beratungsangebot gilt auch für Eltern oder Erziehungsberechtigte. Wenn Sie Fragen bzgl. der Erziehung oder andere Dinge haben, über die Sie sprechen möchten, oder auch Unterstützung bei der Beantragung von finanziellen Hilfen benötigen (z. B. Schulausstattung, Lernförderung, Ausflüge, Klassenfahrten, Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben/ Sportvereine etc.), sprechen Sie mich an. Ich bin gerne für Sie da.

Einen Gesprächstermin können Sie telefonisch mit mir vereinbaren. Meine Telefonnummer lautet **0241- 92919987**.

Sie finden mein Büro (Zimmer 20) auf der Etage, wo sich auch das Schulsekretariat befindet, Wenn Sie in die Schule über den Eingang Saarstraße kommen, müssen Sie rechts durch die Glastür gehen und am Ende des Flures befindet sich mein Büro auf der linken Seite.

Ich freue mich, Sie kennenzulernen.

Ihre Regina Moog

6. Förderverein

Verein der Freunde und Förderer der Schule am Lousberg e.V.

Saarstraße 66; 52062 Aachen



Der Förderverein wurde 1994 gegründet. Die Initiative hierzu entstammte einer sehr engagierten Elternschaft und der Schulleitung.

Etwa 50 Eltern unterstützen den Verein mit ihrem Mitgliedsbeitrag (ab 10 €/Jahr) und die Spendenbereitschaft nimmt erfreulicherweise stetig zu.

Auswahl verwirklichter bzw. aktueller Projekte

(Sponsoring oder Kostenübernahme)

- finanzielle Unterstützung beim Aufbau der Schul-Mediathek sowie der Schulbibliothek
- finanzielle Unterstützung zur Anschaffung der modernen Beameranlage
- weitere Schulhofverschönerung nach Abriss des Pavillons etc.
- Netze für die Fußballtore auf dem Schulhof
- Hallenfußballtore (anteilig)
- Erlebnispädagogik der 3./4. Klasse (anteilig)
- Kinder-Kunstprojekte mit Frau Jägersberg (anteilig)
- Klassenlektüre "Magisches Baumhaus" und "Findefuchs" (anteilig)
- Bücher für die Bücherei (Wiederholte Aktualisierung des Bestandes)
- 20 Sets Schlägel für Glockenspiel und Xylophon
- 1 Klassensatz Boomwhackers für den Musikunterricht
- Material und Pflanzen für die jährliche Auffrischungsaktion des Schulhofs
- Weckmänner für St. Martin
- Weihnachtsgeschenke für die Klassen
- Vortragshonorare Elternabend zum Thema "Weiterführende Schule"
- Equipment (Schulband, Musikunterricht)
- Unterstützung der Mint-Tage
- Unterstützung der Projekttag
- Anschaffung von Schulbüchern (Neuausgabe von Tinto 3)
- Freiarbeitsmaterial im Unterricht (z.B. Rechenschiffchen, 1. Schuljahr)
- Verschönerung der Schule
- Sehr großzügige Unterstützung bei der Medienanschaffung: Apple Pens, Tastaturen, I-Pads und Halterungen für die Tablets

Eine aktive Elternschaft ist in Zeiten knapper Kassen mehr denn je gefordert. Helfen Sie durch Ihr Engagement mit, das angenehme Klima an der Schule weiter zu fördern.

Werden Sie Mitglied im Förderverein

Der Vorstand

Wir danken dem Team des „Worksheetcrafters“ für die Nutzungsgenehmigung der Grafiken.